

Die BRÜCKE



1 | 2023

Gemeindebrief für die Protestantischen Kirchengemeinden
Imsbach · Alsenbrück-Langmeil · Sippersfeld · Breunigweiler



Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2023

Das WIR gewinnt: Niemand soll sich allein leben



Liebe Gemeinden in Alsenbrück-Langmeil, Breunigweiler, Falkenstein, Imsbach und Sippersfeld

Fürchtet Euch nicht!

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids“ (Lukas 2,10+11). Das ist die Weihnachtsbotschaft des Engels an die Hirten in der Heiligen Nacht.

Liebe Leserinnen und Leser, Ihnen und Ihren Familien wünschen die vier Presbyterien ein Frohes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins neue Jahr.
Foto: Andreas Herrnsdorf/pixelio

INHALT

ANDACHT	
Frohe Weihnachten	2
AUS UNSEREN GEMEINDEN	
Das WIR gewinnt	4
Tauferinnerungsgottesdienst	4
AUS DEN GEMEINDEN	
Neue Jugendreferentin	6
MITTEILUNGEN	
Termine aus den Gemeinden	9
AUS DEM PFARRAMT	
Freud und Leid	10
GEBURTSTAGE	10-11
GOTTESDIENSTE	12

Impressum

Herausgeber

Prot. Pfarramt Imsbach: Prot. Kirchengemeinden Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Sippersfeld und Breunigweiler

Redaktion Pfarrer Matthias Maupai, Elke Setzepfand und Peter Wasem.

Welche Reaktionen beschreibt der Evangelist Lukas im Folgenden?

Zunächst: „Die Hirten sprachen untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat“.

Sich wie die Hirten auf den Weg machen

Wir können uns heute wie die Hirten immer wieder neu auf den Weg machen. Wir können zur Kirche gehen und miteinander Gottesdienst feiern. Wir können einander besuchen und einander helfen, uns gegenseitig trösten und uns stärken; praktische Nächstenliebe üben.

Weiterhin heißt es bei Lukas: „Sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen“. Was sehen die Hirten Besonderes? Einen Mann namens Josef. Eine junge Mutter mit Namen Maria. Ein neugeborenes Kind in einer Krippe liegend. Und das Ganze in der Verborgenheit und Armseligkeit eines gewöhnlichen Stalles. Aber sie wissen: Dieses Kind ist der Heiland.

Auch wir heute sehen oft nur das Vordergründige. Aber wie die Hirten können auch wir heute lernen, mit den Augen des Glaubens zu sehen. Wir erkennen den göttlichen Hintergrund und wissen: Auch uns ist heute der Heiland geboren.

Dann heißt es von den Hirten: „Sie breiteten das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war...Und sie kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten“.

Auch wir heute können wie die Hirten von Jesus Christus erzählen und Gott loben und preisen. Denn das Kind in der Krippe ist das Licht der Welt, das alle unsere Dunkelheiten durchdringt und erleuchtet.

Und Lukas berichtet schließlich: „Alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen“.

Sich wundern und staunen über die Botschaft Gottes

Auch das können wir heute lernen: Das Sich-Wundern, das Staunen, das Angerührt-Werden von der wunderbaren Botschaft Gottes. Und auch das Nachdenken, die Stille, die Besinnung, die wir bei Maria finden.

Gott schenke es uns allen, dass die Weihnachtsbotschaft uns froh macht, uns berührt und bewegt.

Matthias Maupai, Pfarrer

Besuch im Stall

Hirten und Könige sind keine Gegensätze

Zwei der vier Evenaglien berichten von Jesu Geburt und benennen dafür Zeugen: Bei Matthäus sind es die Weisen aus dem Morgenland, die die Tradition später in Könige verwandelt hat, bei Lukas sind es die Hirten.

Sie gelten als Outcasts der Gesellschaft, haben keinerlei feste Bleibe und hüten, was ihnen vermutlich gar nicht gehört. Als nichtseßhafte Landnutzer liegen sie mit seßhaften Landbesitzern in einem uralten Dauerkonflikt. An dessen Anfang steht der Bruderzwist von Kain und Abel, bei dem der Hirte Abel auf der Strecke bleibt.

Die Hirten, von denen Lukas erzählt, haben nicht lange herumdiskutiert oder gar angezweifelt, was ihnen der Engel verheißen hatte. Sie wollten „die Geschichte sehen, die da geschehen ist.“ „Sie liefen hin“ (gute Nachricht), eilend wie Luther schreibt, beziehungsweise „eilends“ wie die Züricher Bibel schreibt, nach Bethlehem „eilten sie hin“ (Einheitsübersetzung), und zwar „so schnell sie konnten“ (Basisbibel). Ihre Spontanität macht sie uns, die wir geneigt sind, alles Mögliche erst mal zu bedenken oder zu hinterfragen, einfach sympathisch.

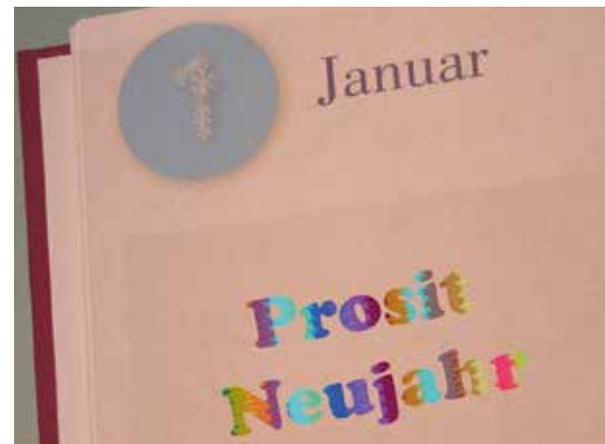
Nur Hirten ist der Engel erschienen

Nicht Königen, Propheten oder Schriftgelehrten ist der Engel erschienen, sondern „nur“ Hirten. Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite stellt die Hirten in eine durchaus ehrwürdige Tradition: Die biblischen Urväter waren alle Hirten, Mose war Hirte, Gott selbst ist einer: „Der Herr ist mein Hirte“, beginnt Psalm 23. Marias Angetrauter Joseph

entstammt dem Geschlecht Davids, bildet also als „Adoptivvater“ das Bindeglied zwischen Jesus und einem König, dessen Karriere als Hirtenjunge begann.

Auf den ersten Blick haben Herrscher und Hirten wenig miteinander zu tun. Tatsächlich aber sind beide „Berufsgruppen“ eng miteinander verbunden. Bei Matthäus wird dem König Herodes ein Hirte und bei Lukas wird den Hirten Christus der Herr als Heiland angekündigt. In beiden Ankündigungen steckt eine Gedankenfigur aus Marias Lobgesang, der der Weihnachtsgeschichte vorausgeht: Gott stürzt die Mächtigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.

Monika Scharpe



Der Rat des Engels

An der Pforte zum neuen Jahr

Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand:

Gib mir Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann!

Aber er antwortete:

Geh nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes!

Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg!

Überliefert



Es sind die Hirten, die zuerst im Stall in Bethlehem ankommen, um Jesus zu sehen.

Foto: Dieter Schütz/pixelio

Das WIR gewinnt

Ein Beitrag von Ludwig Burgdörfer

WIR gewinnt. Ohne das WIR-Gefühl sind ich und Du ziemlich verloren. Wir brauchen einander-als Weggefährten in Weggefahren. Und davon gibt's mehr als genug. WIR gewinnt! Das habe ich schon ganz früh im Dorf meiner Kindheit gespürt. Wenn ich da

nämlich als kleiner Pimpf durch die Straßen gegangen bin und auf dem Weg zur Oma war, da haben mich die alten Leute manchmal neugierig angeschaut und sich zu mir runter gebeugt und gefragt: „Wem gehörst denn du?“

Tauferinnerungsgottesdienst in Alsenbrück

Am 18. September fand zum dritten Mal der Tauferinnerungsgottesdienst statt. Zu diesem Anlass waren besonders die Kinder, die zwischen 2013 und 2017 getauft wurden, eingeladen, um sich nochmals an ihre Taufe zu erinnern. Da an diesem Tag ein Kind getauft wurde, hatten sie sogar die Möglichkeit mitzuerleben, was bei einer Taufe eigentlich passiert.



Beim Tauferinnerungsgottesdienst konnten die Kinder in Alsenbrück-Langmeil Gemeinschaft erfahren.

Foto: Wasem

Im Anschluss daran wurde die Geschichte vom Regenbogenfisch mit Stabfiguren erzählt. Der Regenbogenfisch war anfangs alleine und hatte keine Freunde, weil er viel zu stolz auf seine Glitzerschuppen war und deshalb nicht mit den anderen Fischen spielen wollte. Als er jedoch anfang seine Glitzerschuppen zu teilen, wurde er ein Teil der Gemeinschaft.

Auch bei der Taufe werden wir ein Teil einer großen Gemeinschaft. Wir werden durch sie in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Und wir bekommen bei der Taufe etwas geschenkt – den Segen Gottes. Und aus diesem Grund wurden auch die Kinder, die zur Tauferinnerung eingeladen waren, nochmals gesegnet und bekamen ein Kreuzzeichen mit dem Taufwasser entweder auf die Hand oder auf die Stirn.

Anschließend wurden die Holzfische, die die Familien zur Taufe der Kinder gestaltet haben, an die Kinder ausgeteilt. Diesen durften sie als Erinnerung an den Tauferinnerungsgottesdienst und an ihre Taufe mit nach Hause nehmen.

Danach konnten auch die anderen Gottesdienstbesucher zum Altar kommen, um sich segnen zu lassen und als Zeichen zur Tauferinnerung ein Kreuz mit Taufwasser auf die Hand zu bekommen.

Stefanie Graf

Und wenn ich dann nicht gar zu sehr erschrocken bin und deshalb sprachlos war, dann habe ich treu und brav geantwortet und gesagt: „Den Burgdörfers!“ Und dann haben die Leute meist freundlich genickt und haben mich meines Weges weitergehen lassen. Und ich habe so unbewusst gelernt, dass es gut ist, wenn man zu jemandem gehört. Wenn man das Glück hat, zu sagen, mit wem man zusammen ist, gemeinsam statt einsam. Ich gehöre nicht nur mir! Ich gehöre zu meiner Familie, zu einer Gemeinschaft. Ich bin ein Teil vom Ganzen. Und das Ganze ist größer als ich allein. Die Idee ist so alt wie die Menschheit. Weil sie nämlich Gottes Idee ist. Der hat von Anfang an die „NIMM ZWEI METHODE“ bevorzugt. Als er sich den Menschen ausgedacht hat, da war von Anfang an klar, dass es besser zu zweit ist, als allein. Adam braucht Eva, weil er sonst nicht ganz ganz ist. Ein Mensch braucht einen anderen, mindestens, damit sie sich gegenseitig ergänzen und begleiten.

Aufeinander achten

Niemand soll sich nur allein gehören. Menschen sollen einander aufmerksam wahrnehmen im Miteinander, Beieinander und Füreinander.

Denn Leben ist nicht einerlei, sondern am Besten Allerlei, Vierterlei. Bei allen Herausforderungen unserer Zeit ist das so. Was uns zusammenhält in dieser lebensgefährlichen Welt, das ist das Gespür für das WIR.

Weil: WIR gewinnt!

GB

VISION DER LIEBE

Vom Klang der Zeit – Hildegard heute

Darstellerin:

Annette Artus

Gesang:

Martina Spies-Gehrig

Buch und Regie:

Rüdiger Heins

Sonntag, 18. Dezember 2022, 16:00 Uhr

**Protestantische Kirche zu
Alsenbrück (Winnweiler)**

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Ein gutes Gewissen ist
ein ständiges Weihnachten.

Benjamin Franklin

Weihnachten ist kein Zeitpunkt
und keine Jahreszeit,
sondern eine Gefühlslage.
Frieden und Wohlwollen
in seinem Herzen zu halten,
freigiebig mit Barmherzigkeit
zu sein, das heißt,
den wahren Geist von
Weihnachten in sich zu tragen.

John Calvin Coolidge, Jr.

Das Geheimnis der Weihnacht
besteht darin, dass wir auf un-
serer Suche nach dem Großen
und Außerordentlichen
auf das Unscheinbare und Klei-
ne hingewiesen werden.

Unbekannt

Hallo, ich bin die „Neue“ im Kaffeemühlchen

Die neue Jugendreferentin stellt sich vor

Mein Name ist Saskia Kellner, ich bin 40 Jahre alt und habe im August die Nachfolge von Pascal Wilking als Jugendreferentin in der Jugendzentrale Winnweiler angetreten. Neben der Arbeit vor Ort, in den Gemeinden, ist es mir wichtig, auch überregionale Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Außerdem möchte ich Ehrenamtliche gewinnen und entsprechende Schulungen, gemeinsam mit den KollegInnen im Dekanat anbieten.

Ursprünglich komme ich aus Göttingen, in Südniedersachsen. Nach einem freiwilligen sozialen Jahr bei SOS Kinderdorf und meinem Studium der Fächer Sozialwesen und Religionspädagogik, habe ich zunächst fünfzehn

Jahre als Jugendleiterin in Wuppertal gearbeitet. Anschließend folgten weitere 5 Jahre in einem Gemeindeverbund nahe meiner Heimatstadt und die Regionalkoordination eines Projektes der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, das sich mit dem Religionsunterricht an Ober- und Gesamtschulen befasste. Während dieser Zeit konnte ich zudem Religionsunterricht in den Klassen 5-10 erteilen und auch eine Prädikantenausbildung machen. Es folgte ein zweijähriger „Ausflug“ in den Arbeitsbereich der „Freunde und Helfer“. So arbeitete ich quasi als Berufspuppenspielerin bei der Polizeipuppenbühne und gestaltete im Team, die Arbeit in den Bereichen Medien- und Verkehrsprävention an Grundschulen.

Von Klein bis Groß, von Projekten über Freizeiten im In- und Ausland, Konfirmandenarbeit, Planung und Durchführung verschiedenster Gottesdienste und Events, Kooperation mit Schulen, Jugendeinrichtungen, Vereinen etc., Schulungen, Gremienarbeit und noch vielem mehr, war in den letzten Jahren schon alles dabei. Und nun bin ich die „Neue“ im Dekanat, neu in der Pfalz und neu im Kaffeemühlchen. Ich freue mich auf viele liebe Menschen, spannende, vielseitige und herausfordernde Aufgaben, ganz viele neue Eindrücke und Ideen (gern auch aus den Gemeinden selbst) und vor allem: Bei Fragen und Anregungen bin ich erreichbar unter: Tel.: 0170/ 4732059 oder per E-Mail: Juz.Winnweiler@evkirchepfalz.de

*Bis bald, es grüßt Sie herzlich
Saskia Kellner*

Hildegard von Bingen – „Vision der Liebe“

Ein Theaterstück von Rüdiger Heins „Das Einzige, was auf diesem Planeten globalisierungsfähig ist, ist die Liebe!“

In seinem Stück „Vision der Liebe“ beschäftigt sich der Autor Rüdiger Heins mit den Visionen der Heiligen Hildegard und hat sie in die heutige Zeit übertragen.

Er lässt die Zuschauer:innen an ihren Visionen teilhaben, einer göttlichen Essenz, die nicht jedem Menschen in dieser besonderen Form zuteilwerden kann. Die Spiritualität Hildegards zeigt sich in unterschiedlichen Formen. Gemeint ist aber immer nur das eine:

Die Liebe, denn die Essenz aller Religionen ist die Liebe!

Hildegard von Bingen wird von Annette Artus dargestellt. Martina Spies-Gehrig trägt die Choräle der Heiligen, begleitet von mittelalterlichen Instrumenten, vor.

Aufführung am Adventssonntag, 18. Dezember um 16 Uhr in der Protestantischen Kirche zu Alsenbrück (Winnweiler).

Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht.

Die Konfirmationen betreffend

Bei den Elterngesprächen zur Konfirmation geht es um die Konfirmandenfreizeit und die Konfirmationen. Diese finden an folgenden Terminen statt:

Für Imsbach und Alsenbrück-Langmeil: Dienstag, 10. Januar, 18 Uhr im ehemaligen Prot. Pfarrhaus in Alsenbrück-Langmeil.

Für Sippersfeld: Donnerstag, 12. Januar, 18 Uhr in der Prot. Kirche Sippersfeld.

Die Konfirmandenfreizeit für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden der vier Gemeinden findet am Freitag, 27. Januar bis Sonntag, 29. Januar 2023 im Otto-Riethmüller-Haus in Weidenthal statt.

Konfirmations-Termine 2023

Sonntag, 19. März 2023, 10 Uhr, Konfirmation in Imsbach.

Sonntag, 26. März 2023, 10 Uhr, Konfirmation in Sippersfeld.

Sonntag, 2. April, 10 Uhr, Konfirmation in Alsenbrück-Langmeil.

Sammlung „Brot für die Welt“



Ein Kleinbauer freut sich über seine Ernte.

Foto: Brot für die Welt

Bei der 64. Spendenaktion von Brot für die Welt geht es um unsere Erde. Wir haben nur die eine Erde und sie ist so kostbar, so voller Wunder und doch so voller Gegensätze. Es geht auch um den Klimawandel:

Bewahrt unsere Erde

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1,31). Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Gar-

ten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist. Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen

und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Denn es gilt: Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Alleine fühlt sich Dr. Ndilta, er ist leitender Arzt am kirchlichen Krankenhaus von Koyom. Wer es hierher geschafft hat, kann sich glücklich schätzen: Die Klinik ist die Einzige in einem Umkreis von 72 Kilometern, einem Gebiet, in dem fast 100 000 Menschen leben. Weltweit zählt der Tschad zu den Ländern mit der geringsten Ärztedichte: 20 000 Patienten hat ein Mediziner hier im Schnitt zu versorgen. Die meisten Geräte in seiner Klinik haben Hilfsorganisationen finanziert. Brot für die Welt etwa hat die Intensivstation gebaut und ein Allradfahrzeug gekauft. Schwerkranke können damit in abgelegenen Gebieten abgeholt werden.

Spendenkonto: Brot für die Welt, IBAN: DE10100610060500500500; BIC: GENODED1KDB, Bank für Kirche und Diakonie.



Ökumenische Andacht im Advent

Mit dem 4. Advent beginnt die letzte Woche auf dem Weg hin zu Weihnachten. Wie waren wir bisher unterwegs? Welche Gedanken begleiten uns auf dieser Wegstrecke?

„Wege gehen im Licht des Herrn“ – das ist in diesem Jahr unser Thema. Wir laden ein, eine Andacht am

Sonntag, 18. Dezember 2022
um 10 Uhr in die Gemeindehalle
Imsbach

in ökumenischer Verbundenheit zu feiern.

*Die Prot. und Kath.
Kirchengemeinden Imsbach*

Weihnachten

Auch ist mir kein Weihnachten,
wo es auch war, vergangen,
ohne dass es hinter meinen
geschlossenen Augen für eine
Sekunde
unbeschreiblich hell wurde.

Rainer-Maria Rilke

Es ist der Geist der Weihnacht,
der uns mit Leben erfüllt
und im Mantel der Liebe
überwintern lässt.

Unbekannt



Spendenaufruf zur Dachsanierung

Liebe Gemeindeglieder,

wie Ihr sicher mitbekommen habt ist die Dachsanierung der Alsenbrücker Kirche mittlerweile abgeschlossen. Die Dachgrate sind neu mit Schiefer eingedeckt und abgedichtet, die maroden Dachbalken ausgetauscht und das Gerüst abgebaut.

Die denkmalgerechte Sanierung und damit der Erhalt unserer Kirche hat eine Summe von rund 90 000 Euro verschlungen. Ein sehr stattlicher Betrag für unsere kleine Kirchengemeinde.

Bitte unterstützt uns auch in diesen aktuell schwierigen Zeiten und beteiligt Euch an der Erhaltung unserer wunderschönen barocken und einzigartigen Kirche.

Wir sind für jede auch noch so kleine Spende dankbar. Entsprechende Spendenquittungen können auf Wunsch ausgestellt werden.

Unsere Bankverbindung:

Prot. Kirchenbezirk an Alsenz und Lauter

IBAN: DE09 5405 1990 0080 0013 81

Stichwort Kirchendach Alsenbrück

Ein ausführlicher Bericht über die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen und Arbeiten wird in der nächsten „Brücke“ erscheinen.

Gez. Presbyterium Alsenbrück Pfarramt Imsbach

Imsbach

Seniorenachmittage – Der Imsbacher Seniorenkreis trifft sich wieder! Und zwar am Mittwoch, 14. Dezember, weiterhin am Mittwoch, 11. Januar 2023 und am Mittwoch, 8. Februar 2023, jeweils um 14:30 Uhr im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

Herzliche Einladung an alle Interessierten! Weitere Termine im neuen Jahr 2023 werden vor Ort besprochen.

Kindergottesdienst – Die Kindergottesdienste finden statt an folgenden Sonntagen, jeweils um 11 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach: 4. Dezember (wir backen Plätzchen), den 11. oder 18. Dezember 2022 (Termin wird kurzfristig festgelegt). Im Januar treffen sich die KiGo-Kinder am 8. und 22. Januar 2023, auch am 5. und 26. Februar 2023.

Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Regeln. Das KIGO-team freut sich auf euch.

Leitung: Annalena Rutz, Martina Sprenger und Annette Gros

Konfirmandenunterricht – siehe Alsenbrück-Langmeil

Präparandenunterricht – für alle Präparanden siehe Sippersfeld, nur eine Gruppe.

Alsenbrück-Langmeil

Kindergottesdienste – Wegen der Corona-Pandemie finden bis auf Weiteres keine Kindergottesdienste statt. Leitung: Dorothee Herres, Stefanie Graf, Sarah Kreinbihl und Hannah Becker

Konfirmandenunterricht – Dienstags 29. November, 10. und 24. Januar sowie 7. und 28. Februar 2023, jeweils von 17 bis 18 Uhr im ehem. Prot. Pfarrhaus in Alsenbrück

Sippersfeld

Präparandenunterricht – Donnerstags am 15. Dezember, 5. und 19. Januar 2023, 2. und 16. Februar 2023, jeweils von 17 bis 18 Uhr, in der Prot. Kirche Sippersfeld.

Konfirmandenunterricht – Donnerstags am 1. Dezember, 12. und 26. Januar sowie 9. Februar und 2. März 2023, jeweils von 17 bis 18 Uhr, in der Prot. Kirche Sippersfeld.

Breunigweiler

Seniorenachmittag – in Breunigweiler finden noch keine Seniorenachmittage statt.

Frauenkreis – dienstags 14-tägig um 19 Uhr mit Gudrun Schwarzer

Präparanden- und Konfirmandenunterricht – siehe Sippersfeld

→ die Gruppen treffen sich im Kirchenraum in der Dorfgemeinschaftshalle



Erntedank

Nein, es ist nicht selbstverständlich, dass wir die Gaben aus unserem Garten und von den Feldern ernten können, wie uns der Krieg in der Ukraine zeigt.

Wie vielfältig, wie bunt die Früchte unserer Gärten sind, welche Duft und welcher eigener Geschmack sie uns schenken, das ist jedes Jahr ein Grund, danke zu sagen. Auch den edlen Spendern der bunten Gaben.

Presbyterium Imsbach

Freud und Leid

in unseren Kirchengemeinden

Taufen:

- Tilda Immel am 21. August 2022 in Alsenbrück-Langmeil
- Mariella Di Fede am 28. August 2022 in Sippersfeld
- Henry Obenauer am 17. September 2022 in Imsbach
- Till Konrad Schädel am 18. September 2022 in Imsbach
- Andreas Müller am 18. September 2022 in Alsenbrück-Langmeil
- Lotta Elisabeth Rupp am 16. Oktober 2022 in Alsenbrück-Langmeil
- Arian Krackehl am 30. Oktober 2022 in Imsbach
- Levi Geisweid am 5. November 2022 in Alsenbrück-Langmeil

Hochzeit:

- Robert Kraut und Annika Werst am 9. August 2022 in Imsbach
- Moritz Obenauer und Mareike Obenauer, geb. Kratz am 17. September 2022 in Imsbach

Beerdigungen:

- Toni Glaß, 66 Jahre, am 10. August 2022 in Alsenbrück-Langmeil
- Emil Wasem, 83 Jahre, am 13. August 2022 in Imsbach
- Gertrud Kneibert, geb. Kolb, 87 Jahre, am 13. August 2022 in Sippersfeld
- Walter Zubiller, 72 Jahre, am 17. September 2022 in Imsbach
- Elisabeth Kaspari, geb. Scholl, 83 Jahre, am 24. September 2022 in Sippersfeld
- Ottmar Voltz, 72 Jahre, am 28. September 2022 in Sippersfeld
- Edith Stabel, geb. Hennings, 79 Jahre, am 30. September 2022 in Imsbach
- Frank Heiser, 66 Jahre, am 13. Oktober 2022 im Friedwald bei Kirchheimbolanden
- Ludwig Steinbrecher, 70 Jahre, am 31. Oktober 2022 in Sippersfeld

Dezember

02.12.	Friedrich Schwarzer	Breunigweiler	80 Jahre
02.12.	Wolfgang Knecht	Langmeil	72 Jahre
03.12.	Elsbeth Hochwarter	Sippersfeld	72 Jahre
04.12.	Edgar Schultz	Imsbach	79 Jahre
09.12.	Klaus Schneider	Imsbach	80 Jahre
09.12.	Inge Jung	Sippersfeld	87 Jahre
11.12.	Ernst Blasius	Imsbach	85 Jahre
12.12.	Christa Wittenberg	Imsbach	88 Jahre
16.12.	Gerda Haussmann	Breunigweiler	83 Jahre
17.12.	Volker Nicolaus	Imsbach	78 Jahre
17.12.	Christel Hollerbaum	Breunigweiler	75 Jahre
18.12.	Jürgen Bentz	Breunigweiler	72 Jahre
18.12.	Barbara Rothert	Imsbach	72 Jahre
19.12.	Hans-Joachim Martini	Langmeil	87 Jahre
20.12.	Dagmar Dittrich	Sippersfeld	81 Jahre
20.12.	Elfriede Schneickert	Langmeil	81 Jahre
21.12.	Waltraude Littig	Langmeil	89 Jahre
21.12.	Christel Hüttner	Sippersfeld	73 Jahre
27.12.	Annemarie Gänßinger	Breunigweiler	70 Jahre
31.12.	Heinz Kaschig	Imsbach	94 Jahre

Januar

03.01.	Harald Withopf	Imsbach	74 Jahre
06.01.	Theo Wasem	Alsenbrück	87 Jahre
09.01.	Dieter Rekowitsch	Breunigweiler	85 Jahre
09.01.	Gernot Baab	Sippersfeld	88 Jahre
11.01.	Roswitha Dabrowski	Imsbach	76 Jahre
11.01.	Reiner Merz	Imsbach	72 Jahre
11.01.	Christel Bangert	Breunigweiler	70 Jahre
12.01.	Emma Wunsch	Langmeil	90 Jahre
12.01.	Erika Giehl	Langmeil	71 Jahre
13.01.	Herma Heim	Imsbach	90 Jahre
14.01.	Karl-Heinz Klos	Imsbach	71 Jahre
15.01.	Wilfried Krippner	Sippersfeld	73 Jahre
17.01.	Marga Molter	Sippersfeld	84 Jahre
17.01.	Marianne Müller	Langmeil	89 Jahre
17.01.	Hugo Dreßler	Alsenbrück	70 Jahre

seren Gemeinden

18.01.	Vera Krum	Sippersfeld	87 Jahre
18.01.	Hannelore Roos	Breunigweiler	74 Jahre
20.01.	Gertrude Krieger	Breunigweiler	90 Jahre
20.01.	Hiltrud Steuerwald	Sippersfeld	85 Jahre
21.01.	Horst Molter	Sippersfeld	86 Jahre
21.01.	Heinz Kraft	Imsbach	72 Jahre
23.01.	Erhard Heymann	Breunigweiler	91 Jahre
24.01.	Doris Guderley	Sippersfeld	78 Jahre
25.01.	Otto Florschütz	Sippersfeld	71 Jahre
27.01.	Ingrid Frühauf	Sippersfeld	71 Jahre
28.01.	Ingrid Böhmer	Langmeil	71 Jahre
30.01.	Monika Baumgart	Breunigweiler	74 Jahre

Februar

01.02.	Theodor Sauer	Imsbach	76 Jahre
01.02.	Klaus Lincker	Langmeil	73 Jahre
05.02.	Oskar Gänsinger	Breunigweiler	71 Jahre
07.02.	Irma Schmidt	Langmeil	70 Jahre
08.02.	Emmi Heim	Imsbach	88 Jahre
08.02.	Karin Schläfer	Sippersfeld	79 Jahre
10.02.	Erika Molter	Imsbach	81 Jahre
12.02.	Lothar Schatto	Sippersfeld	79 Jahre
13.02.	Irmfried Schäffer	Imsbach	74 Jahre
14.02.	Roland Selzer	Breunigweiler	78 Jahre
15.02.	Lilli Heil	Sippersfeld	98 Jahre
15.02.	Walburga Groß	Sippersfeld	74 Jahre
16.02.	Roswitha Kapp	Sippersfeld	74 Jahre
17.02.	Elisabeth Breitenbruch	Sippersfeld	89 Jahre
17.02.	Waltraud Bächle	Langmeil	79 Jahre
18.02.	Doris Gerber	Sippersfeld	75 Jahre
19.02.	Renate Gebhardt	Langmeil	80 Jahre
20.02.	Helmut Pfaff	Langmeil	77 Jahre
25.02.	Sibylle Heymann	Breunigweiler	79 Jahre
27.02.	Edwin Schultz	Imsbach	87 Jahre
27.02.	Elisabeth Stuppy	Sippersfeld	75 Jahre
28.02.	Egbert Güßgen	Imsbach	71 Jahre
29.02.	Udo Schmidt	Langmeil	71 Jahre



Ob wir in diesem Winter Schnee bekommen? Schön wäre es. Denn mit Schnee ist die Landschaft wunderbar verzaubert und voller neuer Eindrücke – ob von Tieren oder von uns Menschen.

Foto: Rainer Sturm/pixelio

Ein Fest naht,
ein Fest wie kein anderes.
Ein Fest, dessen Geist
die Welt umspannt und
über Berge und Täler
die Botschaft verkündet:
Christ ist geboren.

Joachim Ringelnatz

Aus dem Pfarramt

Pfarrer Matthias Maupai kann im Pfarrhaus in Imsbach, Ortsstraße 6, erreicht werden
unter Tel. 06302 / 51 24
sowie per E-Mail: pfarramt.imsbach@evkirchepfalz.de oder
matthias.maupai@web.de

Dezember

- Sa. 26.11. 15 Uhr Imsbach: Ökumenischer Gottesdienst in der Gemeindehalle
- So. 27.11., **1. Advent:** 10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
- So. 4.12., **2. Advent:** 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
- So. 11.12., **3. Advent:** 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
10 Uhr Imsbach (Pfarrer M. Maupai)
- So. 18.12. **4. Advent:** 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
10 Uhr Imsbach: Ökumenische Adventsandacht in der Gemeindehalle Imsbach
16 Uhr Alsenbrück: Vision der Liebe
- Sa. 24.12. Heilig Abend:** 16.30 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Harald Dröge)
17.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
17.30 Uhr Imsbach (Pfarrer Harald Dröge)
18.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
- So. 25.12. 9.30 Uhr Sippersfeld m. A. (Pfarrer M. Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler m. A. (Pfarrer M. Maupai)
- Mo. 26.12. 9 Uhr Imsbach m. A. (Pfarrer M. Maupai)
10.15 Uhr Alsenbrück m. A. (Pfarrer M. Maupai)
- Sa. 31.12. Silvester:** 17.30 Uhr Sippersfeld (Dekan i. R. Michael Pernt-Weigel)
18 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
18.30 Uhr Breunigweiler (Dekan i. R. Michael Pernt-Weigel)
19 Uhr Imsbach (Pfarrer M. Maupai)

Januar

- So. 08.01.23 9 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Pfr. Harald Dröge)
10 Uhr Alsenbrück (Pfr. Harald Dröge)
- So. 15.01.23 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
- So. 22.01.23 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
10 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Pfarrer M. Maupai)
- So. 29.01.23 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Harald Dröge)
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Harald Dröge)

Februar

- So. 05.02.23 9 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Pfarrer M. Maupai)
10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
- So. 12.02.23 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
- So. 19.02.23 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Harald Dröge)
10 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Pfarrer Harald Dröge)
- So. 26.02.23 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)

Erklärung: mA = mit Abendmahl

Natürlich möchten die Presbyterien in den vier Kirchengemeinden das Weihnachtsfest feiern. Einige Presbyterien haben sich schon für Gottesdienste im Freien ausgesprochen, sodass Sie sich warm anziehen sollten. Ob dies möglich sein wird, ist derzeit noch unklar. Je nach Corona-Situation kann sich das noch ändern. Bitte in der WiRu aktuelle Hinweise beachten.

Über die Zukunftsangst

Ach so, Du gehörst auch zu denen, die nichts mehr hören wollen von den Problemen auf unserer Welt. Das ist verständlich. Solange Du dennoch ein Apfelbäumchen pflanzst und dich um dieses oder um andere Menschen kümmerst, gibt es die Hoffnung, dass alles gut wird. GB

Der Weihnachtsstern

Mögt ihr auch in die allerfernste Ferne, die flimmernde, des Weltraumes spähn, ihr könnt nur Sterne, immer neue Sterne, doch nirgends könnt ihr meinesgleichen sehn. Ich komme aus der anderen Welt und Zeit zufolge Gottes deutender Gebärde und ziehe über Bethlehems Gebreit und über all die Traurigkeit der Erde. Denkt nicht, ich wäre schon, ich selbst, das Licht. Das Licht ist ungreiflich eins und keins. Ich bin, der sich im Erdendämmer bricht, der Schein nur, nur der Widerschein des Scheins. Ein Zeichen nur in dieser Nacht und Stille. Vielleicht, dass einer, der mich sieht, sich bang erhebt und aufbricht und aus seiner Fülle ins Ungewisse geht sein Leben lang.

Manfred Hausmann

Ich kann keinen Spagat. Aber bisher gab es keinen Moment in meinem Leben, in dem ich dachte: Jetzt könnte nur noch ein Spagat helfen. Aus der andere Advent